

Hörsten: Gedenken an ermordete sowjetische Kriegsgefangene

»Der Krieg begann hier«

Die Leiden der Opfer des Faschismus sollten zwar allseits bekannt sein – doch an den ehemaligen Tatorten zu stehen, die Gräber und Denkmale zu sehen und die Geschehnisse direkt vor Ort vermittelt zu bekommen, das ist noch einmal eine ganz andere, auch körperlich spürbare Erfahrung, die es weiterhin zu vermitteln gilt.

Die VVN-BdA Niedersachsen, die seit Jahrzehnten anlässlich der Befreiung des KZ Bergen-Belsen speziell das Gedenken an die ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen aufrecht hält, lud am 12. April zu einer Mahn- und Gedenkfeier ein. An der sowjetischen Kriegsgräberstätte in Hörsten bei



In Oerbke legte Mecki Hartung für die VVN-BdA Niedersachsen ein Gesteck an der Gedenktafel für die sowjetischen Kriegsgefangenen nieder. Foto: jff

Bergen-Belsen erläuterte H-D. Charly Braun von der Gewerkschaftlichen Initiative für Frieden und Militär- und Rüstungskonversion die Funktion des Truppenübungsplatzes zwischen Bergen und Fallingbostal, der unter Hitler zu Europas größtem Truppenübungsplatz ausgebaut wurde. »Der Krieg begann hier«, beschrieb Braun die Übungen zum Überfall auf die Sowjetunion, die an diesem Ort stattfanden.

Zehntausende Tote

»Unter der Verantwortung der Wehrmacht starben an Hunger, Seuchen, den Unbilden des Wetters und direkten Ermordungen in Wietzendorf mindestens 16.000, in Bergen-Belsen (Hörsten) 19.580 und in Oerbke 14.000 Rotarmisten. Bis Februar 1942 waren 90 Prozent der Gefangenen elendig verreckt. Politische Kommissare, Offiziere, Juden und

Asiaten wurden extra aussortiert und in KZs erschossen oder vergast«, so beschrieb der Referent die Ereignisse.

Zu den Klängen der »Unsterblichen Opfer« wurde anschließend ein Gesteck an dem Denkmal niedergelegt.

Europas größter Truppenübungsplatz

Anschließend setzte H-D. Charly Braun seinen Vortrag in der sowjetischen Kriegsgefangenen-Gedenkstätte in Oerbke fort: »Tatsache ist, dass die Lüneburger Heide, genauer die Landkreise Celle und Heidekreis, die am stärksten militarisierte Region Deutschlands ist. Bei Rheinmetall in Unterlüß werden die Mordfahrzeuge gebaut, die Panzertruppenschule im größten Bundeswehr-Heeresstandort Munster ist die Fahrschule, Europas größter Truppenübungsplatz zwischen Bergen und Bad Fallingbostal ist der Trainingsplatz und nach blutigem Einsatz sind Kriegsgeräte im Panzermuseum Munster zu bewundern, dazu ringsum Fliegerhorste, Kasernen, Munitionsdepots, das Wehrwissenschaftliche Institut für ABC-Schutz, Feldjäger, Militäraläden, trainierende Reservistenkameradschaften, diverse Militär-Kirchengemeinden und das Touristendenkmal ›Lili Marleen«, erklärte Braun.

Artikel und Fotos bis zum 8. in geraden Monaten immer an mtb-niedersachsen@vvn-bda.de.

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: niedersachsen@vvn-bda.de.

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir freuen über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto bei der VR-Bank Altenburger Land eG/Deutsche Skatbank, IBAN: DE79830654080004212886, BIC: GENODEF1SLR

Militärische Aufmärsche

Niedersachsen und vor allem die Heide region solle militärische Drehscheibe für schnelle Aufmärsche westlicher Krieger:innen werden, so seine Warnung. Das gelte es zu stören.

Weitere Redner:innen nahmen die Möglichkeit des »offenen Mikrofons« zum Anlass, um unter anderem über die Friedensinitiative Lüneburger Heide zu informieren und das fehlende Engagement der Gewerkschaften beim Ostermarsch zu kritisieren.

Musikalisch hatte das Duo »Agit-Popular« die Mahn- und Gedenkfahrt begleitet. Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmenden aus verschiedenen Regionen Niedersachsens in der Galerie Bad Fallingbostal. **jff**
Weitere Infos und Fotos unter www.vvn-bda-niedersachsen.de/hoersten.